

**45. Konferenz
der Regierungschefs der
Arbeitsgemeinschaft Alpenländer
am 27. Juni 2014
in Trient
(Autonome Provinz Trient)**

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

1. BEGRÜSSUNG

Präsident Rossi eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Beilage 1) zur 45. Regierungschefkonferenz der Arge Alp.

2. GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

3. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER 44. REGIERUNGSCHEFKONFERENZ VOM 28. JUNI 2013 IN GALTÜR

Das Protokoll der 44. Regierungschefkonferenz vom 28. Juni 2013 in Galtür (Tirol) wird einstimmig angenommen.

4. RESOLUTION ZUR EU-STRATEGIE FÜR DEN ALPENRAUM

Präsident Rossi erklärt, dass die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) einen Rahmen zur Verbesserung der Koordination der Alpenregionen sowohl untereinander als auch nach außen gegenüber der Europäischen Union bietet und stellt den diesbezüglichen Resolutionsentwurf vor. Der von der Regierungschefkonferenz der Arge Alp beschlossene Text soll der anschließenden Konferenz der Regierungschefs der Alpenregionen ebenfalls zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Basistext der Resolution stammt von Tirol, Salzburg und Aosta haben Ergänzungs- und Änderungsvorschläge eingebracht, die als sinnvoll angesehen werden.

Landeshauptmann Platter unterstreicht, dass in den Berggebieten die durch die Strategie angestoßene wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Bereich des Tourismus, mit dem notwendigen Schutz der Umwelt in Einklang gebracht werden muss. Darüber hinaus geht es um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Berggebieten im Kern des Alpenraums und dem Umland mit den großen Städten. Was die Governance der Makroregion angeht, so soll sich der Steuerungsausschuss rasch mit den möglichen Optionen befassen. Ein rotierender Vorsitz bietet Vor- und Nachteile. Eine Rotation zwischen den mehr als vierzig Regionen des Alpenraums kommt wegen des zu langen Zeitraums zwischen den einzelnen Vorsitzperioden kaum in Frage. Daher soll eine Rotation zwischen den Alpenstaaten angestrebt werden, aber in der Form, dass eine Region aus dem entsprechenden Staat, nicht der Staat selbst, den Vorsitz ausübt. Neben dem politischen Vorsitz sollte es einen Sonderbeauftragten geben, der für die Kontinuität in der Umsetzung der makroregionalen Ziele sorgt.

Staatsministerin Merk stimmt der Ansicht von Landeshauptmann Platter zu, wonach eine Rotation zwischen allen Alpenregionen nicht zielführend ist und spricht sich dafür aus, die Governance der EUSALP, einschließlich der Frage des Sonderbeauftragten, sorgfältig zu durchdenken und zeitnah schriftlich zu fixieren. Dem Schutz der Gebirge kommt im Hinblick auf die Inhalte der Strategie eine besondere Bedeutung zu.

Staatssekretär Parolo betont, dass es sich bei der Prüfung der Vereinbarkeit der Funktionen eines rotierenden Vorsitzes und eines Sonderbeauftragten um einen

guten Vorschlag handelt. Wichtig ist jedenfalls, die Rolle der Regionen als Entscheidungsträger der EUSALP zu stärken.

Auch Landeshauptmann Kompatscher unterstützt den Vorschlag Tirols. Er hebt hervor, dass sich die Makroregion Alpen von anderen Makroregionen insoweit unterscheidet, als das Staatsgebiet der Alpenstaaten nur zum Teil in den Alpen liegt, daher ist bei den Nationalstaaten nicht immer ein ausreichendes Verständnis für Alpenanliegen vorhanden. Deshalb ist es wichtig, dass die Alpenregionen die Inhalte der Strategie vorgeben und dass die Staaten den Regionen in dieser Hinsicht den Vorrang einräumen. Die Regelung der Governance muss diesen Anliegen Rechnung tragen.

Landeshauptmann Haslauer schließt sich seinen Vorrednern an und betont dass der politische Vorsitz der EUSALP jeweils von einer Region aus den sich abwechselnden Nationalstaaten ausgeübt werden sollte. Wesentlich ist eine gute Koordination. Der Steuerungsausschuss soll sich nicht nur schnellstmöglich auf die Aufgaben des Sonderbeauftragten für die Alpenraumstrategie einigen, sondern auch eine konkrete Person bestimmen.

Präsident Rossi führt aus, dass der Bericht der Europäischen Kommission zur Governance makroregionaler Strategien die Rolle der Regionen im Entscheidungsgefüge nicht gebührend berücksichtigt. Abgesehen von den institutionellen Strukturen sind auch die Inhalte der Alpenraumstrategie wichtig. In diesem Zusammenhang sollte darauf geachtet werden, die Jugend anzusprechen. Insgesamt stellt der Resolutionsentwurf mit den der Konkretisierung dienenden Änderungsvorschlägen eine gute Basis für die Weiterentwicklung des EUSALP-Prozesses dar.

Generalsekretär Reiterer bedankt sich für das große Engagement des Trentino in den Gremien der Alpenkonvention. Immerhin stehen drei von zehn Arbeitsgruppen unter Trentiner Vorsitz. Der Erfolg der EUSALP hängt vom Einsatz der Regionen und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller Akteure ab. Die EUSALP hat ein „Window of Opportunity“ geschaffen, um bei den europäischen Institutionen das Bewusstsein für alpine Anliegen zu schärfen. Aus der Sicht der Alpenkonvention wird begrüßt, dass die Resolution die Notwendigkeit des Ausgleichs zwischen Schutz- und Entwicklungsaspekten anspricht. Die Alpenkonvention bereitet derzeit einen Beschlussentwurf für ihre Ministerkonferenz vor, in welcher die proaktive Rolle der Regionen ausdrücklich gewürdigt wird und in der die Bedeutung einer partnerschaftlichen Kooperation aller Akteure auch gegenüber Brüssel unterstrichen wird. Abschließend regt er an, diesen Ansatz auch in die vorliegende Resolution einfließen zu lassen.

Nach Ergänzungs- und Änderungsvorschlägen von Staatssekretär Parolo und Landeshauptmann Haslauer wird die Resolution der Mitgliedsländer der Arge Alp zur EU-Strategie für den Alpenraum von der Regierungschefkonferenz einstimmig angenommen (Beilage 2).

5. NEUE PROJEKTE

Detaillierte Informationen zu den neuen Projekten finden sich im Internet und im Extranet der Arge Alp.

- **Fundus Agri-Cultura Alpina – Altes Wissen erhalten und nutzen (St. Gallen)**

Regierungsrat Haag erläutert, dass das Projekt darauf abzielt, das überlieferte bäuerliche Wissen um Anbau, Haltung, Zucht, Nutzung und Produktionstechniken traditioneller Kulturpflanzen und Nutztiere im Alpenraum zu erhalten. Datensammlung, Aufbau einer Informationsplattform, Workshops und Öffentlichkeitsarbeit werden ein Budget von insgesamt 75.000 Euro für eine Laufzeit von drei Jahren in Anspruch nehmen.

- **Europäische Talent Akademie Lindau 2015 – 2016 (Bayern)**

Staatsministerin Merk teilt mit, dass das erfolgreiche und von den Jugendlichen gut angenommene Projekt zunächst in den Jahren 2015 und 2016 mit einem jährlichen Budget von 36.000 Euro weitergeführt werden soll. An sich wäre eine Laufzeit von fünf Jahren vorgesehen. Um BewerberInnen aus möglichst allen Arge Alp-Mitgliedsländern anzusprechen, soll der Durchführungszeitraum optimiert werden. Außerdem soll der Anteil italienischsprachiger TeilnehmerInnen erhöht werden. Der Freistaat Bayern wird die Mitgliedsländer der Arge Alp bei einer intensiveren Bewerbung des Projekts unterstützen.

Regierungsrätin Janom Steiner zeigt sich erfreut über die Bestrebungen zur Internationalisierung und befürwortet das Projekt.

Die beiden neuen Projekte werden einstimmig genehmigt.

6. LAUFENDE PROJEKTE

Ausführliche Informationen zu den laufenden Projekten finden sich im Internet und im Extranet der Arge Alp.

- **Abfallwirtschaft auf Almhütten, Fahrradtourismus, Best Practices in alpinen Skigebieten (Trentino)**

Dott. Scalet berichtet, dass das Projekt zur Abfallwirtschaft auf Almhütten abgeschlossen wurde und ein Leitfaden von etwa vierzig Seiten in deutscher und italienischer Sprache vorliegt. Für das Projekt „Fahrradtourismus“ wurden bereits erste Kartierungen vorgenommen, und auch das Projekt „Best Practices in alpinen Skigebieten“ läuft sehr gut.

- **Spielregeln im Spannungsfeld Wald-Wild-Lebensraum (St. Gallen)**

Regierungsrat Haag teilt mit, dass der Kanton St. Gallen die Gesamtkoordination des Projekts „Spielregeln im Spannungsfeld Wald-Wild-Lebensraum“ wegen gesundheitlicher Probleme des Projektleiters zurücklegen möchte.

Landeshauptmann Platter erklärt, dass Tirol gerne die Federführung dieses interessanten Projekts übernimmt, um gemeinsam mit den anderen Arge Alp-Mitgliedsländern pragmatische Lösungen im Spannungsfeld der unterschiedlichen Interessenslagen von Waldbesitzern, Förstern, Jägern, Landwirten, Naturschützern und erholungssuchenden Menschen zu erarbeiten.

- **Jugendliche unterwegs im Alpenraum (Lombardei)**

Staatssekretär Parolo erläutert, dass der Auftrag zur Softwareentwicklung aufgrund eines nationalen Gesetzesdekretes, das die Vergabe von Aufträgen an regionale Gesellschaften verbietet, derzeit nicht vergeben werden kann.

Staatskanzler Gianella berichtet, dass der Kanton Tessin derzeit die technischen Voraussetzungen für die Zusammenstellung einer geeigneten Software prüft und aller Voraussicht nach die Federführung des Projekts übernehmen wird.

- **Xchange (Vorarlberg)**

Landesamtsdirektor Eberle schildert, dass das Projekt Xchange zum grenzüberschreitenden Austausch von Lehrlingen, Schülern und Berufsbildungsverantwortlichen bereits seit 1999 läuft und dass das Interesse der Unternehmen wieder ansteigt.

Die Berichte werden zur Kenntnis genommen.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Leiterin der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit Slanzi informiert darüber, dass sich die Tätigkeit der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit unter dem Vorsitz des Trentino vor allem auf die Abwicklung des Arge Alp-Preises 2014 konzentriert hat. Mit der Ausschreibung konnten Jugendliche angesprochen werden, sich ausgehend von der hundertsten Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs zur Bedeutung von friedlichem Zusammenleben und Völkerverständigung in der Gegenwart zu äußern. Unter Tessiner Vorsitz sollen Maßnahmen konkretisiert werden, um die Modalitäten der Teilnahme von Jugendlichen am nächsten Arge Alp-Preis, etwa über die Einbeziehung sozialer Netzwerke, weiter zu verbessern.

8. FINANZVORSCHAU

Der Leiter der Geschäftsstelle Staudigl teilt mit, dass sich das Jahresbudget der Arge Alp im Jahr 2015 wiederum auf 500.000 Euro beläuft. Für politische Schwerpunktprojekte sind darin 94.000 Euro reserviert, wodurch dem neuen Vorsitz der Arge Alp ein interessanter finanzieller Spielraum eröffnet wird.

Die Finanzvorschau 2015 in der Höhe von Euro 500.000 wird wie vom Leitungsausschuss vorgelegt einstimmig angenommen.

9. ÜBERGABE DES VORSITZES AN DEN KANTON TESSIN

Präsident Rossi zieht Bilanz über das Vorsitzjahr des Trentino, das dem Kernthema der Alpenraumstrategie gewidmet war. Die Arge Alp hat sich dabei als

wirkungsvolles Instrument der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ihrer Mitgliedsregionen und darüber hinaus erwiesen. Dass der sensible Alpenraum spezifischen Herausforderungen gegenübersteht, muss den Entscheidungsträgern in Europa und den Hauptstädten immer wieder glaubhaft vermittelt werden.

Regierungspräsident Bertoli hebt hervor, dass dem Kanton Tessin als Brücke zwischen dem Norden und dem Süden der Alpen und zwischen dem deutsch- und dem italienischsprachigen Raum in mehrfacher Hinsicht eine Schlüsselstellung zukommt. Nach dem Volksentscheid vom 9. Februar 2014 ist die Schweiz in eine schwierige Phase eingetreten, in der ihre Haltung gegenüber der EU neu definiert wird. Es müssen Wege gefunden werden, die derzeitigen Isolationstendenzen in der Schweiz mit Pragmatismus zu überwinden. Dazu kann auch die EUSALP beitragen. Der Tessiner Vorsitz wird sich den drei Schwerpunktthemen Naturschutz und Landschaftspflege, Förderung der beruflichen Qualifikationen von Jugendlichen und Alpen als Freizeitraum widmen.

11. TERMINE

Die Termine im Tessiner Vorsitzjahr werden wie folgt bekanntgegeben:

25./26. Juni 2015	46. Regierungschefkonferenz der Arge Alp
16./17. Oktober 2014	114. Sitzung des Leitungsausschusses
29./30. Januar 2015	115. Sitzung des Leitungsausschusses
7./8. Mai 2015	116. Sitzung des Leitungsausschusses

**ELENCO PARTECIPANTI
TEILNEHMERLISTE**

45° Conferenza dei Capi di Governo ARGE ALP – Trento, 27 giugno 2014
45. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP – Trient, 27. Juni 2014

Stato Libero di Baviera Freistaat Bayern	Staatsministerin Beate Merk Christina Schultz
Cantone dei Grigioni Kanton Graubünden	Regierungsrätin Barbara Janom Steiner Claudio Riesen Bianca Battaglia Luzi Bürkli
Regione Lombardia Region Lombardei	Sottosegretario Ugo Parolo Raffaele Raja Roberta Negriolli
Land Salisburgo Land Salzburg	Landeshauptmann Wilfried Haslauer Heinrich Christian Marckhgott Christian Salletmaier
Canton San Gallo Kanton St. Gallen	Regierungsrat Willi Haag Sarah Hauser
Provincia autonoma di Bolzano– Sudtirolo Autonome Provinz Bozen – Südtirol	Landeshauptmann Arno Kompatscher Klaus Luther Veronika Unterberger Flavio Ruffini Paolo Ferrari
Canton Ticino Kanton Tessin	Presidente Consiglio di Stato Manuele Bertoli Giampiero Gianella Giosia Bullo Schmid Karyn Giovannini
Land Tirolo Land Tirol	Landeshauptmann Günther Platter Marina Schett Fritz Staudigl Andreas Greiter Wolfger Mayrhofer
Provincia autonoma di Trento Autonome Provinz Trient	Presidente Ugo Rossi Fabio Scalet Marilena Defrancesco Giampaolo Pedrotti Fausta Slanzi Maura Tenaglia
Land Vorarlberg	Landesamtsdirektor Günther Eberle Martina Schönherr

**Convenzione delle Alpi
Alpenkonvention**

Generalsekretär Markus Reiterer
Taja Ferjancic

Resolution betreffend die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)

1. Auf Anregung der Arge Alp haben die Alpenregionen in der Konferenz von Bad Ragaz am 29. Juni 2012 ein Initiativpapier zu einer Europäischen Makroregionalen Strategie für die Alpen verabschiedet.
2. Daraufhin haben die Nationalstaaten des Alpenraums in der Konferenz von Grenoble am 18. Oktober 2013 die Initiative der Alpenregionen positiv aufgenommen und der Europäische Rat hat in der Folge am 20. Dezember 2013 der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten den Auftrag erteilt, bis Juni 2015 eine EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) auszuarbeiten.
3. Die Regierungschefs der Regionen der Arge Alp nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die von der Arge Alp ergriffene Initiative für eine Makroregionale Alpenraumstrategie von Erfolg gekrönt war und dass sie nunmehr von der Gesamtheit der Staaten und Regionen des Alpenraums geteilt wird.
4. Hiermit beschließt die Regierungschefkonferenz der Arge Alp, den Resolutionsentwurf betreffend die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) in der Anlage den in der Konferenz von Trient am 27. Juni 2014 versammelten Regierungschefs der Alpenregionen zur Verabschiedung vorzulegen, so dass dieser auch für die anderen Regionen Gültigkeit erlangt.

Resolution

betreffend die EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)

1. Die Alpenregionen haben auf Anregung der Arge Alp die Initiative für eine Europäische Makroregionale Strategie für den Alpenraum ergriffen und am 29. Juni 2012 in Bad Ragaz ein Initiativpapier zur Erarbeitung einer Makroregionalen Strategie für den Alpenraum verabschiedet. Die Regierungschefs der Alpenregionen bekräftigen ihre Überzeugung, dass eine makroregionale Strategie den geeigneten Rahmen bietet, um auf der Grundlage der gemeinsamen Identität des Alpenbogens eine immer engere und effizientere Zusammenarbeit aller Ebenen zu verwirklichen.
2. Die Regierungschefs der Alpenregionen sind davon überzeugt, dass innovative Ansätze, die es erlauben, die entwicklungsorientierten Komponenten der Strategie mit dem notwendigen Schutz der Umwelt in Einklang zu bringen, für den Erfolg der EUSALP von entscheidender Bedeutung sind, denn nur so kann der Alpenraum als ein Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum inmitten Europas erhalten und in Wert gesetzt werden.
3. Die Regierungschefs der Alpenregionen nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die Nationalstaaten des Alpenraums am 18. Oktober 2013 in Grenoble ihre Initiative positiv aufnahmen und dass in der Folge der Europäische Rat am 20. Dezember 2013 der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten den Auftrag erteilte, bis Juni 2015 eine EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) auszuarbeiten.
4. Die Regierungschefs der Alpenregionen verfolgen gemeinsam das Ziel, die Wechselbeziehungen zwischen den Berggebieten im Kern des Alpenraums und dem Umland mit seinen Städten ausgewogen zu unterstützen und zum gegenseitigen Vorteil zu gestalten.
5. Die Regierungschefs der Alpenregionen bekennen sich dazu, mit der EUSALP spezifische, auf den Alpenraum zugeschnittene Beiträge zur Umsetzung der Strategie „Europa 2020“ zugunsten eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums zu leisten und dadurch die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion Europas voranzutreiben.
6. Die Regierungschefs der Alpenregionen betonen die Bedeutung der partnerschaftlichen Mitwirkung aller territorialen Akteure bei der Erarbeitung und Umsetzung der EUSALP und begrüßen die bisher vom EUSALP-Steuerungsausschuss unter gleichberechtigter Mitwirkung der Regionen, der Staaten sowie der EU erarbeiteten Inhalte in den drei Pfeilern

Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Verkehr, Vernetzung und Zugänglichkeit zu den Dienstleistungen sowie Energie und Naturressourcen.

7. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung dieser Inhalte im künftigen Aktionsplan ersuchen die Regierungschefs der Alpenregionen den EUSALP-Steuerungsausschuss und die Europäische Kommission besonderes Augenmerk auf die Themen der Belebung der Beschäftigung, der Entwicklung alpiner Wertschöpfungsketten, der Stärkung der Daseinsvorsorge, der Verbesserung der Vernetzung, der Stärkung der Intermodalität und Interoperabilität im Verkehr, der Bestrebungen zur Verlagerung der Güterbeförderung von der Straße zur Schiene, der Steigerung der Energieeffizienz und der nachhaltigen Erzeugung erneuerbarer Energie sowie des nachhaltigen und effizienten Umgangs mit den natürlichen und kulturellen Ressourcen zu legen
8. Die Regierungschefs der Alpenregionen werden dafür Sorge tragen, in einer intensiven Konsultation der Interessensträger auf ihrem jeweiligen Territorium die BürgerInnen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Institutionen einzubeziehen, um die Ziele und die am besten geeigneten Instrumente herauszuarbeiten, damit das von allen Alpenregionen angestrebte hohe Entwicklungs- und Wohlstandsniveau erreicht wird.
9. Die Regierungschefs der Alpenregionen werden Vorschläge für die Governance der Umsetzung der Strategie entwickeln, die im Sinne des Grundsatzes der Multi-Level-Governance im Sinne der Charta des Ausschusses der Regionen, RESOL-V-012, eine mit der nationalen Ebene gleichrangige Einbeziehung der regionalen Ebene gemäß ihren jeweiligen Zuständigkeiten sicherstellt.
10. Die Regierungschefs der Alpenregionen nehmen den Bericht der Europäischen Kommission zur Governance makroregionaler Strategien vom 20. Mai 2014 (COM(2014) 284 final) mit Interesse zur Kenntnis. Sie halten jedoch fest, dass dieser Bericht die Rolle der Regionen als Entscheidungsträger nicht ausreichend berücksichtigt.
11. Aus diesem Grund ersuchen die Regierungschefs der Alpenregionen den EUSALP-Steuerungsausschuss, in dem Staaten und Regionen vertreten sind und an dem die Europäische Kommission mitwirkt, die Möglichkeit zu prüfen, die Optionen eines turnusmäßig rotierenden Vorsitzes und eines Sonderbeauftragten der makroregionalen Alpenraumstrategie als miteinander vereinbar anzusehen. Sie ersuchen außerdem, dass diese Prüfung rasch realisiert wird.
12. Die Regierungschefs der Alpenregionen sind sich bewusst, dass für die BürgerInnen greifbare Ergebnisse nur über konkrete Projekte erzielbar sind, die den Aktionsplan der EUSALP umsetzen. Sie werden sich dafür einsetzen, rechtliche und administrative Hindernisse zu beseitigen, die einer Umsetzung im Wege stehen.
13. Die Regierungschefs der Alpenregionen ersuchen auch die Staaten und die europäischen Institutionen rechtliche und administrative Hindernisse zu beseitigen und erwarten von der EUSALP eine bessere Koordinierung der auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene verfügbaren Fonds und appellieren daher insbesondere an die Europäische Kommission und die Verwaltungsbehörden der europäischen Programme im Alpenraum, im

Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit die Umsetzung der Ziele der EUSALP bereits in den Operationellen Programmen des Zeitraums 2014 bis 2020 sicherzustellen.

14. Die Regierungschefs der Alpenregionen beauftragen die im EUSALP-Steuerungsausschuss vertretenen Regionen, die Erarbeitung und nachfolgende Implementierung der Strategie weiterhin aktiv mitzugestalten, auch im Hinblick auf geeignete Formen der interinstitutionellen Koordination zwischen den Regionen des Alpenraums.

